



# Lubecische Anzeigen

von allerhand Sachen, deren Bekanntmachung dem gemeinen Wesen  
nützlich und nützlich ist.

Erstes Stück, den 1. Januar 1772.

Des Verlegers Gedanken und Wünsche  
beym Anfange des 1772sten Jahres.

**A**n reicher Wände Pracht, am Spiel, an Ball und Schmause  
Erkennt man nimmermehr das wahre Wohl im Hause.  
Der Reiche, den ein Reiz erhabner Triebe lenkt,  
Der Eitelkeiten nichts, dem Höchsten alles, schenkt,  
Gebraucht, um froh zu seyn, nicht gleichende Paläste,  
Nicht müde Tänzer, nicht den Ausspruch truncker Gäste.

Er schmückte das Verdienst, das sich ihm stumm empfahl.  
Ein Armer stieg durch ihn und kamt ihn nicht einmal.  
Die Wittve ward versorgt: Und Heil erschien dem Waisen.  
Dies that er, um sein Glück, im Glückes Gott, zu preisen.  
Nur die Zufriedenheit, in andrer Wohlsehnen  
Sein edles Herz bewahrt und reich belehret zu seyn,  
Errang sein Eigennuß. Besucht ihn! Stille Gnüge  
Ist selner Reden Satz, sind seiner Winen Jüge,  
Ist seines Hauses Pracht. Nicht Stolz, der über Stand  
Bis zur Verschwendung Wiß und Kosten angewandt.  
Der Herrschaft größter Ruhm, das beste Lob der Jugend,  
Der Diener höchste Pflicht ist Treue, Weisheit, Tugend.

Hingegen fehle dieß! So lehret kein Sogen ein.  
Kein äußerer Ueberfall darf erst die Geißel seyn.  
Gefahr und Plage wird umsonst vorüber wandern.  
Ein sonst verschöntes Haus verunglückt, wie die andern,

